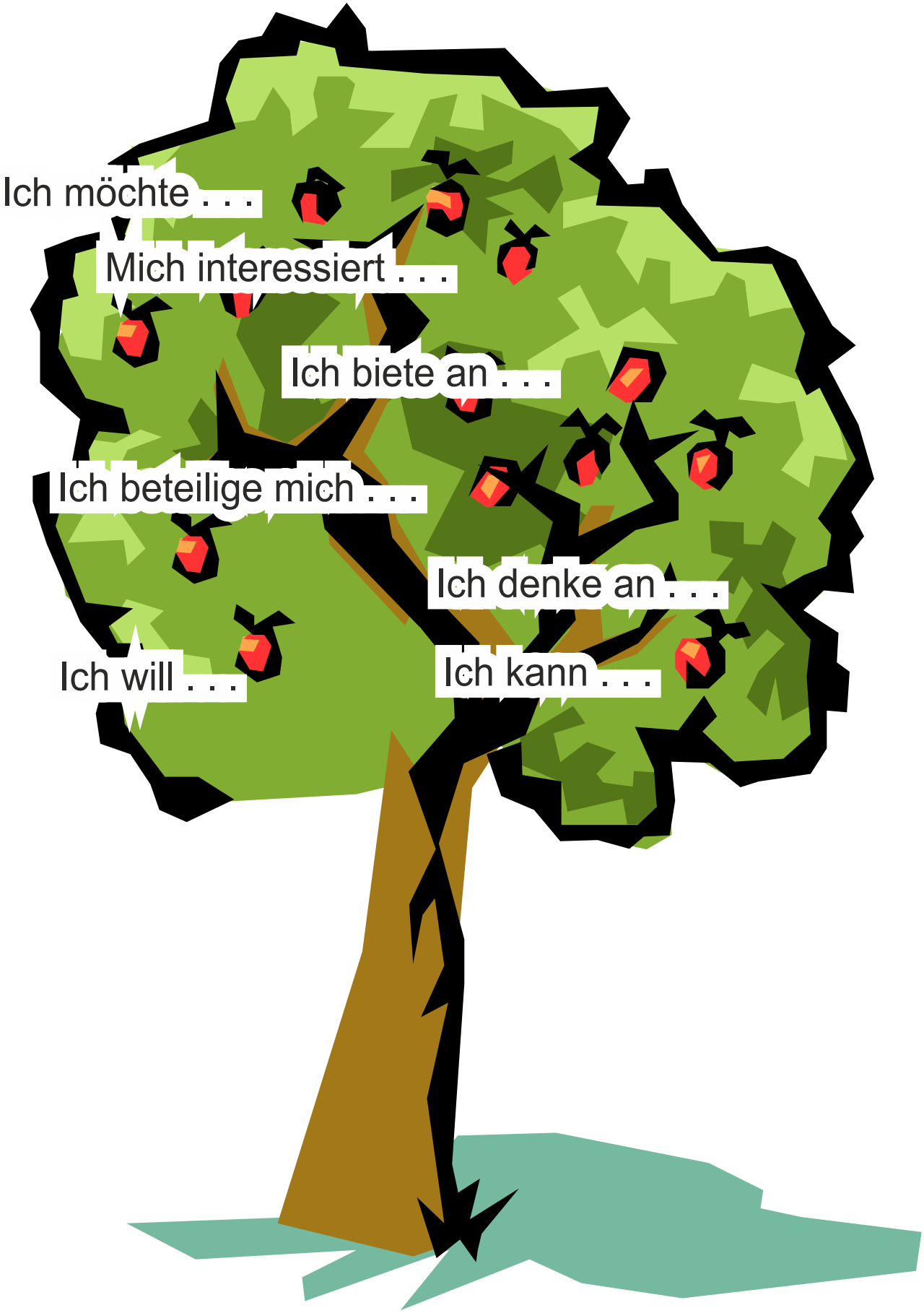
MITTEILUNGSBLATT DER PFARRE STAMMERSDORF

St. Nikolaus-Bote

Pfarramtliche Mitteilung
der Pfarre Stammersdorf

Sommer 2023

An einen Haushalt



Pfarr-Newsletter neu

Um wichtige Informationen schneller verbreiten zu können, geben wir einen elektronischen Newsletter heraus, der immer dann erscheint, wenn wichtige Informationen schnell weitergegeben werden sollen.

Um allen gesetzlichen Vorschriften zu entsprechen, haben wir den Newsletter der Pfarre neu aufgestellt. Bitte über die Homepage der Pfarre für den Newsletter anmelden:

Link anklicken, Name und E-Mail-Adresse eingeben, Antwortmail bestätigen und Sie bekommen regelmäßig aktuelle Informationen über das Leben in der Pfarre Stammerdorf.

Wenn Sie den Newsletter nicht mehr erhalten wollen, geht die Abmeldung ebenso auf diesem Weg.

PAss Herbert Wogowitsch

Vorschau auf das kommende Jahr:

Anmeldung zur Kommunion- und Firmvorbereitung 2024:

Donnerstag 5. und Dienstag 10. Oktober 2023, jeweils 16.00 bis 17.00 Uhr

Elternabende:

Kommunionvorbereitung

Mittwoch, 18. Oktober, 19.30 Uhr

Firmvorbeitung

Donnerstag, 19. Oktober, 19.00 Uhr

Zum Titelbild

Eine Pfarrgemeinde lebt nicht nur vom geistlichen Wort, sondern von den vielen Begabungen ihrer Mitglieder.

Wenn viele ihre Talente einbringen, wenn viele mitarbeiten zum Wohle der Gemeinschaft, ist es eine aktive und blühende Pfarrgemeinde, die auch später Früchte trägt.

Das Ehrenamt ist auch als solches zu sehen: Es ist eine Ehre für die Gemeinschaft da zu sein.

Wer seine Talente einbringen möchte, möge sich darüber im Pfarrbüro informieren:

Tel. 292 14 87 oder

pfarre.stammersdorf@katholischekirche.at

HEILIGER GEIST

Du Geist der **Weisheit,** erleuchte mich,
damit ich ein Gespür entwickle für das
Wesentliche und Richtige in meinem Leben.

Du Geist der **Einsicht,** befreie mich,
damit ich lerne, zu verstehen worauf es
in einem gelingenden Zusammenleben ankommt,
und wie ich anderen begegnen soll.

Du Geist des **Rates,** hilf mir zu unterscheiden.
Motiviere mich, das Abenteuer zu wagen
mein Alltagsleben mit Gott zu gestalten.

Du Geist der **Erkenntnis,** lenke mein Denken,
dass ich die Schöpfung und alle Geschöpfe
leidenschaftlich wertschätze und
entdecke, woraus ich wirklich lebe.

Du Geist der **Stärke,** bewirke,
dass meine Beziehung mit Gott und den
Mitmenschen vertieft wird.

Du Geist der **Frömmigkeit** und des Gebetes,
bete in mir, damit ich mit Gott vernetzt und
für ihn ansprechbar bin, und mich ihm ganz anvertraue.

Du Geist der **Liebe Gottes,**
erfülle mich, dann kann ich alles ertragen und
bewältigen, weil ich mich von dir getragen und
beschützt weiß.

Komm, Heiliger Geist,
verwandle uns, befähige uns, bestärke uns, bleibe bei uns.
Amen.

Quelle: ED Wien

EINLADUNG ZU DEN KINDERMESSEN

Wir laden alle Kinder, Eltern und Großeltern ganz herzlich zu unseren Kindermessen in der Kirche und zu den Kinderwortgottesdiensten, die im Pfarrsaal stattfinden, ein.

HIER DIE NÄCHSTEN KINDERTERMINE:

24. 9.	9.30	**Kindermesse** mit Segnung der Schulkinder
1. 10.	9.30	**Erntedankmesse**
22. 10.	9.30	**Kindermesse** am Weltmissionssonntag
12. 11.	9.30	**Kinderwortgottesdienst** im Pfarrsaal
12. 11.	17.00	**Martinsfest** im Pfarrgarten
26. 11.	9.30	**Kindermesse** mit Vorstellung der Erstkommunionskinder
6. 12.	16.00	**Nikolofeier**
24. 12.	16.00	**Kindermette**

Kirchenbeitrag – Teil 2

In der letzten Ausgabe unseres Pfarrblattes habe ich wichtige Gedanken über den Kirchenbeitrag in Österreich geschrieben. Jetzt möchte ich Ihnen noch mit einer Ergänzung Hilfe leisten.

Ich gehe ein Mal im Jahr zur Kirchenbeitragsstelle. Vor Weihnachten bringe ich meine Bezugszettel und die Bestätigungen für die Ermäßigungen. So kann man meinen Beitrag genau berechnen. Die Ermäßigungsgründe sind:

- Hausstandsgründung aus Anlass der ersten Eheschließung beider Ehegatten
- Alleinverdiener-/Alleinerzieherermäßigung
- Bei mindestens einer Kinderermäßigung wird zusätzlich die erhöhte Alleinverdiener-/Alleinerzieherermäßigung gewährt
- Kinderermäßigung
- Geburt eines Kindes
- Getrennter Haushalt (aus beruflichen Gründen)
- Kindergarten- und Schulbesuch von Kindern
- Notwendige Wohnraumbeschaffung
- Körperbehinderte und Eltern mit behinderten Kindern
- Heimaufenthalt oder Pflegebedürftigkeit
- Krankheitskosten
- Tod eines nahen Angehörigen
- Unterhaltsleistungen

Sie sehen, dass eine Kirchenbeitragsstelle diese Informationen nicht hat, nur SIE können diese Infos erbringen. Dann kann Ihr Beitrag richtig berechnet werden. Ich ermutige Sie, gehen Sie ein Mal im Jahr persönlich zur Kirchenbeitragsstelle mit diesen Informationen, jedes Jahr kann es eine Veränderung in Ihrem Leben geben.

Die zuständige Kirchenbeitragsstelle für uns im 21. Bezirk ist in der Zaunscherbgasse 4.

Die Zentrale ist:
1010 Wien, Wollzeile 7,
Tel.: +43 (50) 155-2010,
E-Mail: kirchenbeitrag.wien@edw.or.at

Selbstverständlich können Sie in unserer Pfarrkanzlei direkt weitere Informationen oder Hilfe erhalten.

Ihr Pfarrer

Ehrenamtliche Mitarbeit

Vor einiger Zeit besuchte ich eine wirklich schöne orthodoxe Kirche. Lange betrachtete ich die wunderschönen Ikonen und die Ikonostase (Bilderwand vor dem Altarraum).

Der Pfarrer kam gerade in die Kirche um etwas für den Gottesdienst vorzubereiten. Spontan fragte ich ihn, ob er keine Hilfe hätte. Er meinte, er kann alles alleine machen ohne irgendwelche Hilfe. Manchmal ist ein älterer Herr da, wenn er Zeit hat, kann er das Rauchgefäß betreuen. Ich fragte ihn nach der Gemeinde, er meinte, die Gläubigen besuchen die Gottesdienste. Ja, die Gottesdienstgemeinde ist schön, sagte ich, aber wie ist das Leben sonst in der Pfarrgemeinde. Ja, vor großen Festen bittet er einige Frauen beim Schmücken der Kirche zu helfen und die Männer das Gras zu mähen. Sonst macht er alles ohne Hilfe in der Kirche. Da fragte ich nach freiwilligen Mitarbeitern in den verschiedenen Pfarrgruppen und Ehrenamtlichen, die wirklich selbständig ein Amt in der Pfarre übernehmen würden, z. B. der Pfarrgemeinderat. Auch den gibt es dort nicht, der Pfarrer bestimmt alles. Da ist nur ein Chorleiter, der ist aber ein Hauptamtlicher. Wie er mit dem Chor arbeitet, das ist seine Sache. Im langen Gespräch mit dem Pfarrer ist mir klar geworden, dass es eine Gottesdienstgemeinde gibt, aber eigentlich kein Pfarrleben. Außer Gottesdienste werden die Gläubigen im Pfarrleben nicht eingebunden; Laien werden nicht zur freiwilligen oder ehrenamtlichen Mitarbeit eingeladen.

Welche Identität hat also so eine Pfarre? Was heißt dann das Wort „lebendige Pfarrgemeinde“?

Wir haben es in unserer Pfarre wirklich besser. In einer Familie gibt es Aufgabeneinteilung, jeder bringt sich mit seinem Beitrag in das Familienleben ein. Genauso müsste auch eine Pfarrgemeinde leben. Aufgabenverteilung – jeder nach seinen Fähigkeiten und Begabungen. Wie der Apostel Paulus schreibt: „Es gibt verschiedene Gnadengaben, aber nur den einen Geist; Jedem aber wird die Offenbarung des Geistes geschenkt, damit sie anderen nützt; Das alles bewirkt ein und derselbe Geist; einem jeden teilt er seine besondere Gabe zu, wie er will.“ (1 Kor 12,4.11)

Ehrenamt in der Pfarre

Als ich hier in Stammersdorf angekommen bin, war ich überwältigt von den zahlreichen freiwilligen Mitarbeitern. Jeder Mensch hat Fähigkeiten und Begabungen, die muss man natürlich fördern: „damit sie anderen nützt“. So viele Tätigkeiten gibt es im Pfarrleben, Mitarbeiter übernehmen gerne Aufgaben – zum Wohl der Pfarre. Sie wollen nur angesprochen werden. Bei Pfarrfesten und beim Pfarrflohmarkt sind viele helfende Hände da. Neben Arbeit und Familie schenkt man gerne auch Zeit für die Gemeinde: Mesner, Lektoren, Kommunionspender, Ministranten usw. Herzlichen Dank an alle Mitarbeiter/innen.

Viele Freiwillige übernehmen auch ein Ehrenamt. Also ein AMT mit besonderen Aufgaben und Verantwortung in der Pfarre – unentgeltlich: Pfarrgemeinderäte, Vermögensverwaltungsräte, Mitarbeiter und Leiter in den Ausschüssen, in der Erstkommunion- und Firmvorbereitung, im musikalischen Bereich, in der Kinder- und Jugendarbeit, usw. Das ist die Nachfolge Jesu: jeder und jede soll vom Geist Jesu geführt werden zum Lobe Gottes in seiner Gemeinschaft, in der Kirche. Und die verwirklicht sich am Ort. Ja, in unserer Pfarre übernehmen viele einen Dienst. Dafür möchten wir an alle Ehrenamtliche von Herzen Danke sagen!

Wir wollen aber die lebendige Pfarrgemeinde weiterentwickeln. Darum möchten wir Gemeindenachmittage und Abende veranstalten. Wir suchen weitere Mitarbeiter und Ehrenamtliche, also jeder und jede soll die eigene Begabung erkennen und sich trauen, im Pfarrleben aktiv mitzuarbeiten.

Die Einladungen zu diesen Gemeindenachmittagen oder -abenden werden wir rechtzeitig vermelden und plakatieren. Ich lade sie dazu schon jetzt ein!

Ihr Pfarrer Georg

DANK Stelle

Nach der Coronazeit konnten wir wieder unser Patroziniumfest feiern; schon am Samstag war es wieder so wie vor der Pandemie. Kinderprogramm und Fußballturnier am Nachmittag und ein Dämmerschoppen am Abend – mit Grillfest – für die zahlreichen Besucher. Am Sonntag konnten wir im Pfarrhof die Patroziniummesse singen, anschließend beim erweiterten Pfarrcafé mit Kulinarik weiter feiern.

Herzlichen Dank allen Mitarbeitern, die bei diesem Fest mitgearbeitet haben – beim Grillen, in der Bar oder in der Küche! Herzlichen Dank auch für die zahlreichen Aufstrich- und Mehlspeisspenden. Ich glaube, jeder hat das Gefühl gehabt: Wie zu alten Zeiten! Es ist wieder eine Aufbruchsstimmung da, diese Stimmung aber sollte zu weiteren Aktivitäten führen.

Pfarrer Georg

4. Mai – jedes Jahr ist das ein Pflichttermin für unsere Pfarre. Seit 323 Jahren gibt es diese Gelöbniswallfahrt von Stammersdorf nach Mariahilf. Eine kleinere Gruppe pilgerte zu Fuß hinein in die Stadt, eine größere Gruppe fuhr mit dem Bus. Auch dieses Jahr, wie in den letzten Jahren, hat der **Stammersdorfer Weinbauverein** den Reisebus der Pfarre zur Verfügung gestellt, dafür möchten wir dem **Weinbauverein** herzlichst danken. In der Wallfahrtskirche haben wir für alle Stammersdorfer dankerfüllt inständig gebetet. Noch ein Mal herzlichen Dank für das Geschenk vom Weinbauverein.

Pfarrer Georg

Ein großes Lob für unsere Kirchenmusiker! Nach den Erstkommunion- und Firmmessen konnten wir richtig applaudieren: die Musikkultur in unserer Kirche ist wirklich beeindruckend. Aber an jedem Sonntag erfreuen wir uns über die sorgsam vorbereitete Liederauswahl und über unsere Musiker und Sänger. **Andreas Hackl** und **Prof. Uwe Theimer** sind Profis an der Orgel. Und **Sonja Sejdi** mit ihrem Sänger- und Musikerteam sind ebenfalls Profis – spontan wird nach einer Messe zu Recht dankerfüllt in der Kirche applaudiert! Herzlichen Dank allen Musikern! Das tun sie zum Wohl der Menschen und zur Ehre Gottes.

Pfarrer Georg

Besonderer Dank

Ministrantenlager oder Firmwochenende – wie oft hast Du, liebe **Resi (Theresia Kleedorfer),** mit Deinem **Erwin (Erwin Milacek)** uns begleitet und – aus Deinen Mitteln – köstlich verpflegt! Dafür haben wir schon im Pfarrblatt herzlich gedankt. Jetzt aber möchte ich, liebe Resi, für Deine Wohltaten Dank sagen, von denen viele kaum etwas wissen.

Jahr für Jahr freuen wir uns über die große Osterkerze und den großen Christbaum, die Deine Geschenke an die Pfarre sind. Und die zahlreichen Blumengeschenke zu Beginn der Adventszeit. Sie sind ebenfalls von Dir. In regelmäßigen Abständen „verschwinden" die Alben und die Ministrantengewänder aus der Sakristei, die wir dann später frisch gewaschen und gebügelt wieder in den Kästen finden. Auch die Handtücher, die Altartücher und die liturgischen Tücher holst Du regelmäßig ab, die wir rein gewaschen wieder verwenden können. Soll ich noch fortsetzen?

Vom Herzen möchte ich Dir, liebe Resi, im Namen der ganzen Pfarrgemeinde Dank sagen – für die Wohltaten, die Du zu Ehre Gottes und zu unserem Wohl leistest.

Gottes reichen Segen wünsche ich Dir und gute Gesundheit noch für viele Jahre!

Pfarrer Georg

Fronleichnam in Stammersdorf

Ein schönes, dörfliches Fest ist jedes Jahr der „Umgang", also die Fronleichnamsprozession durch den Ort.

Dafür sind auch viele helfende Hände im Einsatz, denen herzlich gedankt werden muss. Vom Aufbau der vier Altäre in den Hauseinfahrten der Familien **Kaminek, Gstaltner, Kleedorfer und Steindl,** über die Fahnen- und Himmelträger, die Musiker/innen der Pfarre und des Musikvereins Stammersdorf, die reibungslose Organisation durch **Thomas Gstaltner,** die Beiträge an den Altären, bis zu den besonders schön geschmückten Fenstern entlang der Prozession.

Pfarrer Georg

Aller guten Dinge sind DREI

Wir kennen diesen Spruch wahrscheinlich noch alle.

Sehr wahrscheinlich ist, dass die Bedeutung auf das Mittelalter zurückgeht und aus dem Bereich der Rechtsprechung kommt. Damals war es üblich, dass ein Angeklagter, wenn er nicht zu seinem Gerichtstermin erschien, nicht verurteilt werden durfte. Er musste dreimal geladen werden. Erst dann war eine Rechtsprechung auch in seiner Abwesenheit möglich.

Dritte Klimaoase

Nach den Jahren 2021 und 2022 wird auch dieses Jahr in der Pfarre Stammersdorf eine Klimaoase durchgeführt. Dieses Projekt der Caritas Wien und Niederösterreich wird durch das Team der Pfarrcaritas unterstützt. Trotz den Beschränkungen, die uns in den letzten beiden Jahren durch die Corona-Maßnahmen auferlegt waren, konnten wir nicht über mangelnden Zuspruch klagen. Sowohl was die Anzahl der Besucher, als auch die Zahl der Helfer betrifft, konnten wir jedes Mal von einem Erfolg sprechen.

Dabei ist aber nicht die tatsächliche pro Kopf Zahl ausschlaggebend, sondern vielmehr die Tatsache, dass unser Bemühen generell angenommen wurde. Obwohl wir soweit vom Zentrum entfernt sind konnten wir bereits 2022 über 100 Besucher begrüßen und bewirten.

Drei Unterstützer

Es würde nicht funktionieren, wenn wir nicht genügend Unterstützer hätten, die mit Arbeitskraft und Sachspenden (Kuchen, Aufstriche, Trauben- und Apfelsaft) ihren Beitrag leisten. Und da ich diesmal die Zahl drei strapaziere, habe ich natürlich diese Unterstützungsbereiche zu unterteilen. Zu einer erfolgreichen Umsetzung des Klimaoasen-Projekts tragen maßgeblich folgende Bereiche bei:

Pfarre Stammersdorf und die gemeinsame Caritasplattform mit Cyrill & Method, die die vor allem die Arbeitskräfte stellen

Bauern und Familien aus Stammersdorf von denen wir Getränke, Kuchen und Aufstriche erhalten

Fa. Jomo die uns sehr großzügig mit Kuchenspenden unterstützte. Da es sich hier um Handelsware und somit um haltbare Produkte handelte haben wir diese gerne den Besuchern als kleines Geschenk für zu Hause mitgegeben.

Drei Beweggründe

2020 wurde von der Caritas erstmalig das Projekt Klimaoase in Pfarren in Wien und Niederösterreich umgesetzt.

2021 entschied sich das Team der Pfarrcaritas Stammersdorf teilzunehmen und an drei Terminen den Pfarrgarten zu öffnen.

Gerade damals waren die Beschränkungen im Rahmen von Corona noch sehr restriktiv und es gab wenig soziale Kontakte und wenig Möglichkeiten sich auszutauschen und einige wenige ruhige Minuten im öffentlichen Bereich zu verbringen.

Ein zusätzlicher Gedanke der Klimaoase ist, wie im Namen versteckt, der Hitze in der Stadt zu entfliehen beziehungsweise den eigenen vier Wänden zu entkommen. Ganz besonders betroffen sind da natürlich jene Personen, die am Rande der sozialen Gesellschaft stehen.

Somit war klar, dass wir gerade hier ein gutes Angebot liefern konnten.

Daher war unser erster Beweggrund die **Caritas.** Wir wollten da sein für unsere Nächsten, nicht nur für jene Menschen, die am Rande oder gar außerhalb des sozialen Gefüges stehen, sondern für alle, die am geöffneten Tor zum Pfarrgarten ankommen und hineingehen.

Damit planten wir **Gemeinschaft** zu fördern. Wir wollten verschiedene Personengruppen zusammenbringen und für die Zeit des Beisammenseins die sozialen Unterschiede nicht aufkommen lassen. Bei der ersten Klimaoase besuchte uns auch eine Gruppe aus einer Betreuungseinrichtung der Lebenshilfe.

An den Tagen der Klimaoase war es nicht mehr nur ein Pfarrgarten. Es war ein Garten der Vielfalt geworden. Es gab keine Berührungsängste und die Gäste saßen gemischt an den Tischen, unterhielten sich, lagen im Gras oder wurden durch einige ambitionierte Musiker unterhalten.

Als Alleinstellungsmerkmal werden zum täglichen Abschluss der Klimaoasentermine Gottesdienste abgehalten. Nach ersten Zweifeln, ob dies zielführend ist,

wurde schnell klar, dass es Gäste gab, die zu mehreren Terminen kamen, gerade weil es einen Gottesdienst gab. Warum wir ein wenig gezweifelt hatten, ist nicht mehr genau festzustellen, aber es gibt genug Männer und Frauen, die **Glaube** suchen und finden wollen. Also ist es schon sehr naheliegend, wenn eine kirchliche Einrichtung Nächstenliebe anbietet, denn der Glaube darf nicht zu kurz kommen.

Drei Termine

Dieses Jahr werden zu folgenden Terminen die Tore des Pfarrgartens geöffnet:

15. Juli 2023 von 14.00 – 18.30 Uhr
29. Juli 2023 von 14.00 – 18.30 Uhr
12. August 2023 von 14.00 – 18.30 Uhr

Die Klimaoase findet auch bei Regenwetter statt.

Wollen auch sie einen Beitrag zu diesem erfolgreichen Projekt beisteuern, so kommen sie doch einfach vorbei, besuchen sie uns und verweilen sie in unserem wunderschönen Pfarrgarten. Wir können ihnen auch einen kurzen Besuch unserer Pfarrkirche anbieten, wenn sie es wünschen.

Sollten sie uns aber mit Spenden oder Mithilfe unterstützen wollen, so wenden sie sich bitte an den Diakon der Pfarre Stammersdorf, der für die Pfarrcaritas verantwortlich ist.

walter.rohringer@katholischekirche.at
pfarrcaritas@stammersdorf.at

Neues aus dem Pfarrgemeinderat

Pastoralkonzept – work in progress

Eigentlich hatten wir vor, das Pastoralkonzept für die PGR-Periode 2022-27 in der letzten PGR-Sitzung zu beschließen und beim Patrozinium vorstellen. Wir entschieden uns aber dafür, die geplanten Maßnahmen noch einmal zu überarbeiten und zu konkretisieren.

Jeder neugewählte PGR hat die Aufgabe, ein Pastoralkonzept für die nächsten 5 Jahre zu erstellen. Wichtige Punkte sind: Ist-Analyse, Organigramm der Pfarre, Ziele erarbeiten und Maßnahmen zu benennen, wie diese Ziele umgesetzt werden sollen/können.

Das Dorf am Stadtrand

Konkret auf die Situation in Stammersdorf umgelegt: da gibt es das alte Dorf mit seinen gewachsenen Strukturen und Traditionen auf der einen Seite. Die Neubaugebiete, die in den letzten Jahrzehnten zu einem enormen Bevölkerungswachstum geführt haben und noch einige Jahre weiterwachsen werden, auf der anderen. Ein Ende ist derzeit nicht in Sicht. Für das Pastoralkonzept heißt das: wie können einerseits gewachsene Traditionen gepflegt und gleichzeitig genug Raum für notwendige neue Entwicklungen geschaffen werden. Wie können die Zugezogenen „abgeholt“ und in die Gemeinde eingebunden werden. Denn: wäre alles so super, wie es ist, bräuchte es kein Pastoralkonzept. Oder mit dem alten Kirchendogma: ecclesia semper reformanda, die Kirche ist immer erneuerungsbedürftig.

Für den PGR als pastorales Beratungsgremium der Pfarre gilt es, den Auftrag des 2. Vatikanums zu erfüllen: die Zeichen der Zeit richtig deuten und die daraus nötigen Schlüsse ziehen. Ein Beispiel: es gab jahrelang eine große Ministrantenschar, die zuletzt arg zusammengeschrumpft ist. Wie können wir Kinder motivieren, diesen Dienst an der Gemeinde zu übernehmen? Wie können wir Eltern davon überzeugen, wie wichtig Minis für eine schöne Liturgie sind? Zu guter Letzt: wie können wir Kinder in unserer Pfarre Raum geben, die nicht ministrieren wollen oder dürfen? Es darf nicht sein, dass ein Kind ministrieren muss, um in der Pfarre willkommen zu sein!

Geänderte Rahmenbedingungen

Klassische Gruppenbindungen haben sich überholt. Kaum jemand ist heute noch gewillt, sich langfristig für eine Aufgabe zu binden. Das ist kein Kirchenproblem, das betrifft die gesamte Gesellschaft: Vereine, Parteien und Hilfsorganisationen genauso. Die Zeiten haben sich geändert. Wie kann also eine Einladung an jene ausschauen, die ausschließlich projektbezogen und temporär etwas beitragen oder konsumieren wollen? Welche Angebote muss die Pfarre anbieten, damit sich Menschen angesprochen fühlen? Und finden wir Ehrenamtliche, die diese Angebote tragen. Wir Hauptamtliche können nur koordinieren. Mit meinen 20 Stunden bezahlt und oft noch einmal so viel unbezahlt (Gewerkschafter und Arbeitsrechtler, bitte wegschauen!) kann ich keine Gemeinde tragen. Ein Pfarrer auch nicht.

Pfarrer Georg möchte die Pfarre als Zentrum des Dorfes etablieren. Dafür muss sich die Pfarre aber öffnen. Ständig versperrte Eingänge laden niemand ein. Da braucht es Anwesende, die Besucher empfangen, auch Verantwortung übernehmen. Finden wir Menschen, die da zur Mitarbeit bereit sind? Die Klimaoasen im Juli und August sind ein toller Ansatz in die richtige Richtung, aber drei Nachmittage im Jahr machen kein Gemeindezentrum.

Was ist „die Pfarre“?

Oft höre ich: das soll „die Pfarre“ machen! Aber jene, die das einfordern, übersehen, dass SIE SELBST die Pfarre sind. Wenn sie es nicht selbst tun, passiert es eben nicht. Andererseits werden aber auch immer wieder Mitglieder der Gemeinde, die etwas Neues anfangen, Angebote erweitern und ergänzen wollen, nicht rangelassen. Weil das immer schon so war. Ich zum Beispiel verstehe nicht, warum es an Hochfesten kein Pfarrcafé gibt. Ich bekam dann zur Antwort: das war schon immer so, das haben wir noch nie gemacht. Viel unbefriedigender kann eine Antwort für mich nicht sein. Dabei war die Entwicklung des Pfarrcafé im vergangenen Jahr äußerst erfreulich!

Oder: es wurde beklagt, dass Christi Himmelfahrt bei uns wegen der Erstkommunionfeiern de facto ausfällt. Vorschlag: bei Hochfesten die Vorabendmesse in Zukunft in der Kirche ordentlich feiern. Der Vorschlag fand Zustimmung, und so wird in Zukunft die Vorabendmesse, wenn sie an einen Mittwoch oder Freitag fällt, nicht in der Hauskapelle, sondern in der Kirche gefeiert. Kleine Schritte können auch etwas verändern.

Bei einer Konferenz der Tiere wurde die schlechte Lage beklagt, und man entschied, beim Papst zu intervenieren. Die Ziege stürmte los, und als sie in Rom ankam, kam ihr die Schnecke entgegen und sagte, dass alles längst hervorragend geklärt sei. Weil: mit Schleimen kommt man schneller weiter als mit Meckern.

Da hoffe ich doch, dass für Stammersdorf das Jesuswort gilt: Bei euch aber soll es anders sein! Dass nämlich Christinnen und Christen dem Leitwort unseres Pastoralkonzepts folgen: Werdet Täter des Wortes! In diesem Sinn war auch die Bewertung in der letzten PGR-Sitzung zu verstehen: Als erster Entwurf ganz gut gelungen. Es kommt aber darauf an, was dann daraus gemacht wird.

Work in progress eben.

PAss Herbert Wogowitsch

PS: Ein herzliches Danke schon jetzt an alle, die an der Erstellung des Pastoralkonzeptes als „Täter des Wortes“ mitgewirkt haben!

Auf unserer Homepage **www.stammersdorf.at/stammersdorf-pfarre ⇨ aktueller Nikolausbote** finden Sie schon das Pfarrblatt bevor es gedruckt und zugestellt wurde!

Die **Gewaltpräventions-Beauftragte** der Pfarre Stammersdorf ist **Frau Barbara Neuhold**

Direkt erreichbar unter: hinsehen-pfarre@stammersdorf.at

Erstkommunion

Fotos: Peter Behavy, Fotostudio Behavy

Die Kommunionvorbereitung begann am 8. November mit einem Startfest. Am 20. November, Christkönig, wurden die Kommunionkinder der Gemeinde vorgestellt.

Von Dezember bis Mai wurden jeweils an einem Dienstagnachmittag die Kinder auf die wesentlichen Punkte der Heiligen Messe vorbereitet.

Während der Corona-Beschränkungen war die Vorbereitung nur im Rahmen von Messen möglich. Wir haben erlebt, dass in dieser Zeit die Kinder eine sehr intensive Beziehung zur Messe aufbauen konnten.

So haben wir auch heuer wieder Messfeiern im kleinen Rahmen mit den Kindern in die Vorbereitung eingebaut.

Am Donnerstag, 18. Mai – Christi Himmelfahrt – war die feierliche Erstkommunion für:

Sophia Blemenschütz, Paul Blieberger, Giulia Di Coastanzo, Katharina Grass, Valentina Grünbeck, Simon Hitzel, Nora Langmüller, Nadine Nevrivy, Viktor Satzinger, Allegra Maria Söllner, Emma Stark und Clemens Steffen-Krebs

Am Sonntag, 21. Mai empfingen das erste Mal die Heilige Kommunion:

Marie Augustin, Sarah Glaser, Leonie Hirtl, Elaine Kager, Marie Swoboda, Christoph Tschannerl, Richard Wagner, Stephan Wührer und Jakob Zach.

Firmung

Foto: Barbara Loschen

Unsere heurigen Neugefirmten mit Abt Nikolaus und ihren Pat/innen:

Hannah Böhm, Roman Hauner, Noel Hrdy, Carry Jungmann, Nika Keilhauer, Maximilian Kulischek, Florian Mendel, Leonhard Sabith und Wolfgang Schöbe

Nach dem starken Jahrgang mit 26 Firmlingen im Vorjahr haben sich heuer nur sieben Jugendliche für die Firmvorbereitung angemeldet. Im Laufe des Jahres kamen noch zwei Erwachsene dazu.

Am Pfingstmontag, 29. Mai hat Abt Nikolaus diesen 9 Christen das Sakrament der Firmung gespendet.

In seine Predigt hat Abt Nikolaus die Geschichte von Pfingsten ohne Heiligen Geist eingebaut: Petrus und die 11 saßen beisammen, freuten sich, dass sie mit Jesus so tolle Erlebnisse hatten, und erinnerten sich gerne an diese Zeit zurück. Sie hatten nun ihre Ruhe und konnten ihrer angestammten Arbeit wieder nachgehen. Mit der Zeit blieben immer mehr Jünger weg, und so geriet die Sache Jesu mit der Zeit in Vergessenheit.

So wäre es wohl gekommen, hätte nicht die Herabkunft des Heiligen Geistes Mit Sturm und Feuerzungen damals, vor knapp 2000 Jahren, eine Kirche ins Leben gerufen, die bis heute wirkt . . .

Liebe Leser/innen

Ich möchte euch kurz über meinen Kurs zum Thema: Grundausbildung für Gesprächs- und Begegnungskompetenzen berichten. Er wurde von der Erzdiözese Wien angeboten und umfasste 4 Samstage. Ehrenamtliche Mitarbeiter erhielten die Grundausbildung für seelsorgliche Begleitung in Seniorenhäusern und im pfarrlichen Besuchsdienst.

Wie bin ich für dich da?

Aus der **Sicht des freiwilligen Mitarbeiters** zum Besuchsdienst war zu überlegen:

- Welche „Aufgabe" möchte ich übernehmen?
- Was möchte/kann ich?
- Was möchte/kann ich nicht?
- Wie setze ich meine Zeit ein: regelmäßig, spontan, unregelmäßig

Aus der **Sicht der zu besuchenden Person** war zu beachten:

- Wünscht sich der Betreffende jemanden zum Zeitvertreib (zum Reden, Spielen, Spazieren . . .)
- Möchte jemand, der zu besuchen ist vor allem das Gefühl haben, nicht allein zu sein
- Möchte der zu Besuchende als Mensch wahrgenommen, nicht betreut werden
- Braucht die betreffende Person jemanden für kleine Handgriffe, Erledigungen, . . .

Eine gute Begegnung/ein gutes Gespräch heißt:

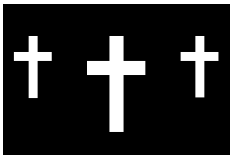
- Dem Menschen „Raum" geben : Reizüberflutungen zu vermeiden, um die Konzentration zu steigern.
- Geduldig sein, wenn Sie vergesslichen Menschen begegnen. Nehmen Sie sich ausreichend Zeit für die Kommunikation. Ihre „Ruhe", „Geduld" färbt auf das Gegenüber ab.
- Benutzen Sie kurze, einfache Sätze und sprechen Sie mit ruhiger, freundlicher Stimme.

Was mir noch besonders in Erinnerung geblieben ist, ist der Spruch:

„Nur wenn mein Glas halb voll ist,
kann ich Menschen gut unterstützen."

Also positiv denken! Auf alle Fälle habe ich mich dazu entschlossen, auch den umfangreicheren Folgekurs zu belegen, denn momentan bin ich noch dabei, mein Glas zu füllen.

Astrid Zederbauer



Wir gedenken unserer Verstorbenen

Inge KÜNSTLER, Josef SCHMIDT, Herta BERNER, Rosalia KOSULIC, Sari Eija Marketta KOHLWEISS, Helene FRIEDRICH, DI Veronika PAMPERL-AICHINGER, Herta FRANZ, Ing. Friedrich BABSCH, Franz HAINDL, Margarete WINKELBAUER, Andreas GSTALTNER, Maria KEINZ, Christine PRIESCHL, Thomas JUST, Anna MÜHLMEIER, Eva PATOCKA, Christine TRAMBA

Die Pfarre Stammersdorf bedankt sich herzlich bei den Familien **Friedrich** und **Gstaltner** für die Kranzablöse-Spenden zugunsten der Pfarre.

Seniorenrunde

Nach der Mess is amal der Pfarrer kommen,
er hat mi kurz auf´d Seitn gnommen,
und sagt zu mir: „ Wir suchen wen,
der zur Seniorenrund tat gehn."
„Ui", sag i, „des is aber dumm,
für diese Runde bin ich z´jung".
„Naa", sagt er drauf, „und ´s tät präsiern´,
wir suchen wen dort zum Servieren."
Ich sag: „Das kann ich nicht allein."
Er: „Du bekommst auch Helferlein.
Die Ingrid, die schon Erfahrung hat,
steht dir zur Seite mit Rat und Tat.
Auch ist da noch Elisabeth,
die super Bisquitrouladen bäckt.
Drei weitere Missen sind noch da:
Albina, Astrid und Petra."
Mit so nem Team, ich sags euch Leut,
da macht das Arbeiten schon Freud.
Einmal im Monat, im Pfarrheim,
laden zur Seniorenrund´ wir ein.
Um 15 Uhr ist´s dann so weit,
lang vorher kommen schon die Leut.
Kaffe und Kuchen darf´s Anfangs sein,
anschließend gibt es auch noch Wein,
begleitet von pikanten Sachen,
die den Gaumen Freude machen.
Dazwischen danken wir unser´m Gott,
dass wir hier haben keine Not.
Wir plaudern viel und hör´n gerne zu,
die Zeit vergeht da wie im Nu.
Schon hört man auch die Kirchturmuhr,
die da jetzt schlägt uns 17.00 Uhr.
Es gäb noch so viel zu reden und lachen,
doch wir müssen leider das G´schirr sauber machen.
Wir sagen allen adieu und baba,
und freun ´uns, dass so viele warn da.

Erika Pail

Seniorenrunde

Jeden **3. Dienstag** des Monats von 15.00 bis 17.00 Uhr im Pfarrsaal.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Hans Teufel Steinmetzmeister und Bestatter

Beratung im Trauerfall, Überführungen im In- und Ausland, Organisation und Durchführung von Begräbnissen, Exhumierungen, Grab- und Gruftanlagen, Renovierungen, Inschriften, Vergoldungen, Vasen und Laternen

1210 Wien, Stammersdorferstr.218,
2301 Groß-Enzersdorf, Prinz Eugenstr.2
Tel. + Fax 01/2923661, 02249/2377
Mobil 0664/3713395, 0664/1420197
hans.teufel@utanet.at erreichbar von 0 – 24 Uhr

Stammersdorfer Pfarr-Flohmarkt

16. September 2023, 10.00 – 17.00 Uhr
17. September 2023, 10.30 – 17.00 Uhr

Der Reingewinn des Flohmarktes wird für die Rückzahlung der Renovierungskosten verwendet.

Wir bitten daher um alles, was noch **gut erhalten ist:** Kleidung, Schuhe, Bücher, Geschirr, Spielsachen, Bettzeug, Fahrräder, techn. Geräte, usw.

NICHT angenommen werden: Kühlgeräte, Fernsehgeräte, Computer und Großmöbel sowie kaputte und verunreinigte Gegenstände!

Sammeltermine: 5. bis 8. und 13. September, jeweils von 17.00 bis 19.00 Uhr.

Weiters bitten wir für das Buffet, das die hungrigen und durstigen Flohmarktbesucher versorgen wird, um Kuchen, Torten, Strudel, Bäckereien und Aufstriche.

Wer mithelfen möchte (beim Entgegennehmen, Sortieren, Aufbau und Verkauf), der/die möge sich bitte in der Pfarrkanzlei, Tel. 292 14 87, oder per E-Mail unter flohmarkt@stammersdorf.at melden.

Auf Ihre Sachspenden und Ihre Mitarbeit freut sich

Das Flohmarktteam

Wer arbeitet, hat Recht auf seinen Lohn

Gedanken zum Verhältnis Ehrenamt – bezahltes Amt

Nicht nur unsere Art, über Gott, seinen Sohn und seinen Geist zu denken, geht auf das alte Griechenland zurück. Auch unsere Vorstellungen, wie eine gute Verwaltung, ausgeführt von den fähig(st)en Menschen gut gestaltet wird, haben die alten Griechen, zuvorderst die Athener, geprägt.

So in etwa 500 Jahre vor Christus war die Mittelschicht in Athen nämlich nicht mehr gewillt, alles zu schlucken, was die Reichen und Mächtigen – heute würde man sagen die Oligarchen – sich untereinander so ausmachen.

Bei Gericht hat alles begonnen

Sowohl bei Gericht als auch in der Politik konnten Bürger, die um ihren Unterhalt kämpfen mussten, es sich nicht leisten, tagelang ohne Einkommen zu sein.

Da hatte Perikles (490 bis 429 v. Chr.) die Idee, einen Tagsatz für jene einzuführen, die zunächst bei Gericht, später auch generell in politischen Ämtern, ihre Zeit der Öffentlichkeit zur Verfügung stellten: die Diäten. Die heißen übrigens heute noch so und haben nichts mit Schlankheitskuren zu tun.

Denn: wer genug Sklaven hatte, die für ihn arbeiteten, konnte sich leicht die Zeit nehmen, sich um öffentliches = politisches zu kümmern. Damit war eine Unterscheidung erfunden, die bis heute unsere Gesellschaft prägt: es gibt Hauptamtliche und Ehrenamtliche.

Auswirkungen auf den religiösen Bereich

So ist es auch nicht verwunderlich, dass dieses Recht auf Unterhalt auch im religiösen Bereich Einzug hielt: In der Antike galt es als unbestritten, dass Wanderpropheten das Recht hatten, für ihre Tätigkeit von ihren Zuhörern einen entsprechenden Unterhalt zum Leben zu erhalten. Und solche Wanderprediger gab es wie Sand am Meer.

Unweit von Athen, in Korinth, drehte Paulus 500 Jahre später den Spieß allerdings um:

Er beharrte zwar darauf, dass er dieses Recht auf Unterhalt hat, betonte aber, es konsequent nicht in Anspruch zu nehmen. Ja, er nahm sogar in Kauf, gerade deswegen, weil er neben seiner Predigttätigkeit arbeitete, in der Öffentlichkeit schief angeschaut bis verachtet zu werden (1Kor 4,11–16). Und legt dieses Verhalten seiner Gemeinde sogar als Vorbild nahe.

Solange die „Heiligen", bald auch Christen genannt (Apg 11,19–28), als kleine lokale Gruppen lebten, stellte sich die Frage nach Hauptamtlichen nicht.

Erfindung der Amtskirche

Nach Ende der Verfolgungszeit übernahmen die Kirchen als Institution jedoch immer größere Aufgaben, bis hinein ins Politische: Nach dem Zusammenbruch der staatlichen Ordnung in Rom übernahm die Kirche die öffentliche Verwaltung. Und das konnten natürlich nur noch Profis bewerkstelligen. Später sollte daraus der Kirchenstaat entstehen.

Hohe Kirchenämter gingen nun verstärkt an den Adel, je höher der Adel desto höher das Kirchenamt und umgekehrt. Der nichtadelige Klerus wurde von wesentlichen Entscheidungen sukzessive ausgeschlossen. Die Zeit vor Perikles lässt grüßen.

Die unzähligen Armuts- und Reformbewegungen, nicht selten in offener Konfrontation mit der Kirchenobrigkeit, bezeugen, dass dieser Zustand keineswegs von allen sang- und klanglos akzeptiert wurde.

Das Mönchtum kennt zwei Arten, die Frage des Lebensunterhalts zu lösen: Da gibt es die Bettelorden wie Franziskaner oder Dominikaner. Ganz anders lösen das Gemeinschaften in der benediktinischen Tradition: ora et labora, bete und arbeite. Als Gemeinschaft konnten beide Formen – selbst bei persönlicher Armut – ein mitunter beachtliches Vermögen erwerben und so unabhängig ihre Berufung leben.

Einen ganz besonderen, modernen Weg leben die Brüder von Taizé: Sie gehen jeweils zu dritt in eine Expositur; einer übt einen Brotberuf aus und finanziert so das missionarische oder caritative Wirken der beiden anderen.

Amt in der Kirche neu denken

Der Zusammenbruch der alten Gesellschaftsordnung nach den Weltkriegen zwang auch die Kirche zu einem Umdenken. Die Ehe Staat – Kirche gab es nicht mehr. Staatskirchentum war überholt. Das brachte aber auch finanzielle Unabhängigkeit der Kirche(n).

Es wurde wieder experimentiert: Manche versuchten, als Arbeiterpriester finanziell unabhängig von der Diözese zu sein. Der Geheimklerus in der kommunistischen CSSR – hier wurden auch Verheiratete und Frauen geweiht – ist ein ganz eigenes Kapitel, zeigt aber, was möglich wäre. Diese mussten selbstverständlich weiter unauffällig ihrem Brotberuf nachgehen.

In der römischen Kirche hat die Wiedereinführung des ständigen Diakonats, vor allem der ehrenamtlichen Diakone, eine wesentliche Änderung im Erscheinungsbild der Kirche zur Folge: Das geistliche Amt ist wieder wesentlich breiter aufgestellt und wirkt auf diese Art in ganz neue gesellschaftliche Realitäten hinein.

Eine ehrenamtliche Kirche als Zukunftsvision?

Dass Priester und Bischöfe in Pension gehen, war jahrhundertelang unvorstellbar. Dennoch nehmen die meisten gewisse Aufgaben weiter wahr. Auch Diakone, Pastoralassistenten und andere kirchliche Mitarbeiter/innen arbeiten immer öfter nach ihrer Pensionierung weiter für die Kirche.

Eine Kirche, die zunehmend mit finanziellen Problemen zu kämpfen hat, wird in Zukunft viele Dienste nicht mehr bezahlen können. Daher wird vieles, was heute „der Pfarre" als Aufgabe selbstverständlich umgehängt wird, in Zukunft von ehrenamtlichen getan werden müssen – oder es wird eben nicht getan.

PAss Herbert Wogowitsch

Wir laden herzlich zu einem gemeinsamen Gebetsabend ein – jeden Donnerstag von 19–20 Uhr, Pfarrkirche Stammersdorf

Mein Stammersdorf

Seit i bei d' Senioren bin,
kummt mir so allerhand in Sinn,
drum hob i mir die Zeit vertrieben
und oll's vom Herz mir obagschreieb'n.
A Wort um's ondre wochst und bliaht,
auf amoi woas a Liebesliead
auf Stammersdorf, hört's zua,
i les euch mei Geschichtal vur.

In Stammersdorf leb'n, ihr lieab'n Leit,
bei uns do sein, des is a Freid. –
Oba wos erzöhl i eich do,
ihr wisst's es olle sowieso.
Waunn ma in da Früh die Aug'n aufmocht,
do locht der Tog in oller Procht
zum Fenster her, und schaust do runter,
so siechst ‚s wern olle langsam munter.
Die Klanen gehn in Kindergort'n
wo d' Tanten scho auf eana wort'n.
De Schüler, de san langsan draun,
de Schul', de rennt jo net davon.
Dafür rennan d' großen Leit,
für d' Orbeit is scho höchste Zeit
und drüben geht a Seniorenmann,
weil er nimma scholfen kann. –
Und gehst dir dann an Schmaus besorg'n,
dann kriagst bestimmt an schen gut'n Morgen.
A jeder frogt: „Wia geht's dir heit?"
Sogt's ma, is des net a Freid,
hörst in der Früh scho „Griaß die Gott",
do is der Tog gleich rosarot. –

Am Nochmittog gehst dann spaziern.
Wißt's ihr wia vü Wegerln führen
bei uns durch Wies'n, Wold und Föld,
hot de vielleicht scho ana zöht?
In jede Rechtung kannst du geh'n,
in jeden Eckerl is es schön,
beim klanen Kirchengasserl hinten,
kannst an Schön-Brunner-Park gor finden.
Und schön, des is a unser Ort.
Do gibs's kan, der a bisserl sport,
dass sei Häuserl schmuck und fein,
des seine sollt des schönste sein.
A jed's is g'färbelt, grün, blau, göb,
bei d' meisten a ka Bleamerl föht,
vü Fenster san voll Blütenprocht,
a Augenweid, dass s' Herz dir locht. –
Und dann erst unser Gotteshaus,
‚s griaßt weit über unser Dorf hinaus.
Geh'st hin, kannst für dei Sö wos tuan,
einitrogn dei Freid und d' Surgn.
Und zu d' hohen Feiertog kannst gern
unsere jungen Musikanten hör'n,
de blosen wia die Engelein.
Und a der Männergsangvarein
der g'hört zu Stammersdorf dazua.
De kriang'n vom Sinen gor net gnua,
1990 worn se 100 Johr –
na, net die Maunna, is jo klor. –
Wos ganz Wichtiges vergiss i net.

Des wa jo doch a großes Gfrett,
wann i, du mein Gott, akkurat
auf d' Heurigen vergessen tat.
Do gingert uns a Menge o',
a Glaserl mocht dich immer froh,
trinkst es mit Maß und mit Genuss,
gibt's a kan Streit und kan Verdruss.
Gehst bei an Kranzerl du hinein,
wirst nimmermehr allanig sein.
Bei jedem Tisch gibt es a Plauscherl,
manchmol kragst a a klanes Rauscherl.
Es mocht a nix, wann's net zu klan,
auf d' Nocht gehst selig wieder ham.
Du find'st bestimmt daham dei Tür,
die Schön-Laternen leichten dir.
Du sogst die dann, mei liaba Mann,
heit hob i für mei Gsund wos tan,
s Spezi holt' dich freisch für immer. –
Doch amoi, amoi pockst es nimmma
und dann, läut ‚s Glöckerl hoch vom Turm.
A jeder frogt: „Wer is den g'sturm?"
Dann geht's hinaus ins Auckenthol,
und do sogt dir bestimmt nochmol
so mancha, pfüat di, wiedersehn.
Den Weg muaßt net allanig geh'n. –
Doch heit woll'n wir ans Sterb'n det denken,
loßt's uns gschwind an Wein einschenken
und zum Prost die Glaserln heben:
„Unser Stammersdorf soll leb'n!"
(Und wir natürlich a daneb'n.)

Charlotte Dollberger

im November 1989 mit kleinen Ergänzungen im Mai 1990

Termine *(mit Vorbehalt – nähere Info unter Tel. 292 14 87 im Pfarrbüro)*

1. 7.	18.30	**Vorabendmesse**
2. 7.		**Silbersonntag**
	9.30	**hl. Messe** für die Pfarrgemeinde
8. 7.	18.30	**Vorabendmesse**
9. 7.	9.30	**hl. Messe** für die Pfarrgemeinde
15. 7.	14.00 – 18.30	**Klimaoase**
15. 7.	18.30	**Vorabendmesse**
16. 7.	9.30	**hl. Messe** für die Pfarrgemeinde
22. 7.	18.30	**Vorabendmesse**
23. 7.		**Christophorus-Sammlung**
	9.30	**hl. Messe** für die Pfarrgemeinde
29. 7.	14.00 – 18.30	**Klimaoase**
29. 7.	18.30	**Vorabendmesse**
30. 7.	9.30	**hl. Messe** für die Pfarrgemeinde
5. 8.	18.30	**Vorabendmesse**
6. 8.		**Silbersonntag**
	9.30	**hl. Messe** für die Pfarrgemeinde
12. 8.	14.00 – 18.30	**Klimaoase**
12. 8.	18.30	**Vorabendmesse**
13. 8.	9.30	**hl. Messe** für die Pfarrgemeinde
15. 8.		**Mariä Himmelfahrt**
	9.30	**Festgottesdienst**
19. 8.	18.30	**Vorabendmesse**
20. 8.		**Augustsammlung der Caritas**
	9.30	**hl. Messe** für die Pfarrgemeinde
26. 8.	18.30	**Vorabendmesse**
27. 8.	9.30	**hl. Messe** für die Pfarrgemeinde
		Frühschoppen der Musikkapelle Stammersdorf
2. 9.	18.30	**Vorabendmesse**
3. 9.		**Silbersonntag**
	9.30	**hl. Messe** für die Pfarrgemeinde
5. 9.	17.00 – 19.00	**Einsammeln Pfarrflohmarkt**
6. 9.	17.00 – 19.00	**Einsammeln Pfarrflohmarkt**
7. 9.	17.00 – 19.00	**Einsammeln Pfarrflohmarkt**
8. 9.	17.00 – 19.00	**Einsammeln Pfarrflohmarkt**
9. 9.	18.30	**Vorabendmesse**
10. 9.	9.30	**hl. Messe** für die Pfarrgemeinde
13. 9.	17.00 – 19.00	**Einsammeln Pfarrflohmarkt**
16. 9.	10.00 – 17.00	**Stammersdorfer Pfarrflohmarkt**
	18.30	**Vorabendmesse**
17. 9.	9.30	**hl. Messe** für die Pfarrgemeinde
	10.30 – 17.00	**Stammersdorfer Pfarrflohmarkt**
19. 9.	17.00	**Seniorenrunde**
23. 9.	18.30	**Vorabendmesse**
24. 9.	9.30	**Kindermesse** mit Segnung der Schulkinder
30. 9.	19.00	**Lesung mit Musikbegleitung**
30. 9.	18.30	**Vorabendmesse**
1. 10.		**Silbersonntag**
	9.30	**Erntedankmesse**

Impressum:

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Pfarre Stammersdorf.

Für den Inhalt verantwortlich: PGR-Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit.
Alle 1210 Wien, Stammersdorfer Straße 35.

Der St. Nikolaus-Bote informiert über das pfarrliche und dörfliche Geschehen in Stammersdorf und Umgebung.

Informationen zum Pfarrleben finden Sie auch auf folgenden Pfarrmedien:
www.stammersdorf.at/stammersdorf-pfarre,
www.facebook.com/pfarre.stammersdorf,
www.instagram.com/pfarrestammersdorf/
www.schottenpfarren.at.

Fotos: Wenn nicht anders angegeben, privat zur Verfügung gestellt.

TelefonSeelsorge
Notruf 142 Notruf
KOSTENLOS – RUND UM DIE UHR – ANONYM

Gottesdienste

Mittwoch HK	18.30 Uhr
Freitag HK	18.30 Uhr*)
Samstag	18.30 Uhr
Sonn- u. Feiertag	9.30 Uhr

Rosenkranz:

Mittwoch HK	18.00 Uhr
Freitag HK	18.00 Uhr*)
Samstag	18.00 Uhr

HK = Hauskapelle, sonst in der Kirche

Beichtgelegenheit:
Freitag 18.00 Uhr*)
oder nach tel. Vereinbarung

***) Entfällt in den Ferien**

Bankverbindung

Raiffeisenbank Gerasdorf
IBAN: AT61 3209 2000 0065 1141
BIC: RLNWATWWGAE

Vielen Dank, wir sind auf Ihre Spenden angewiesen!

Pfarrkanzleizeiten

Dienstag 9.00 – 12.00 Uhr*)
Mittwoch 14.00 – 18.00 Uhr**)

***) Entfällt in den Ferien**
****) In den Ferien 14.00 – 17.00**

Urlaub des Pfarrers
10. – 30. Juli

Tel. 292 14 87

1210, Stammersdorfer Straße 35

pfarre.stammersdorf@katholischekirche.at

www.stammersdorf.at/stammersdorf-pfarre

Sprechstunden des Pfarrers:
nach tel. Vereinbarung

Caritas und Sprechstunden des Pastoralassistenten:
Mittwoch 15.00 – 17.00 Uhr